Arysser Zeitung

Amtliches, vom Herrn Regierungspräsidenten anerkanntes Publikationsorgan für die Stadt Arys

mit der Beilage: Amtliches Kreisblatt.

Telegr.-Adr. Arysser Zeitung, Sdzen

Fernspr.-Anschl. Sdzen Nr. 244.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. — Bezugspreis durch Boten frei ins Haus gebracht vierteljährlich 9.— Mk., durch die Post bezogen 9.— Mk., den Briefträger frei ins Haus gebracht 9.90 Mk. Einzelne Nummern 20 Pfennig.

Annahme- und Ausgabestelle in Arys bei Magistratsassistentin E. Jung.

Anzeigen: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 80 Pfg., Reklamen 2,— Mk. — Annahme von Anzeigen bis 11 Uhr vorm. in der Geschäftsstelle in Sdzen. Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, sobald der Insertionsbetrag durch gerichtliche Mahnung beigetrieben werden muß.

Druck und Verlag Masurische Handelsdruckerei R. Otraffka, Sdzen.

Nr. 140 Geschäftsstelle: Sdzen, Königsbergerstr. 35 Donnerstag, den 17. Juni Verantwortl. Schriftl.: R. Otraffka, Sdzen 1920

Die Kabinettskrise.

Wie der „Berliner Lokalanzeiger" von hervorragender Zentrumsseite erfährt, dürfte Dr. Trimborn einen Versuch machen, eine Koalition zustande zu bringen, in der die Deutsche Volkspartei, Zentrum, die Föderalisten und Demokraten sitzen. Ein solches Kabinett würde allerdings nicht die Mehrheit im Reichstage haben. Trimborn läßt sich aber wohl von der Voraussetzung leiten, daß sowohl die Sozialdemokraten als auch die Deutschnationalen einer solchen Koalition gegenüber eine wohlwollende Neutralität innehalten würden.

Damit der Verkehr zwischen Ostpreußen und Deutschland dadurch nicht gänzlich unmöglich gemacht wird, wird die deutsche Eisenbahnverwaltung bis zur anderweitigen Regelung der Verkehrsfrage ein Schnellzugspaar über die Strecke Könitz—Czerst—Marienwerder—Ostpreußen einlegen. Bekanntgabe des Fahrplanes dieses Zugpaares bleibt vorbehalten. Auf dieser Strecke wird ein polnisches Paßvisum nicht erforderlich sein.

Diese Neuregelung des Korridorverkehrs bedeutet abermals eine ganz erhebliche Verschlechterung des Verkehrs zwischen Deutschland und Ostpreußen. Die Strecke Konitz—Czerst—Marienwerde ist völlig außerstande, den gesamten Personen-

Siegreiche polnische Gegenoffensive an der Düna.

Die gegenwärtige Lage Rußlands ist trostlos. Infolge der erfolgreichen polnischen Gegenoffensive ist die Stimmung der bolschewistischen Zeitungen ziemlich niedergeschlagen. Man ist um die Existenz der Republik besorgt und fordert die Arbeiter auf, ihre Anstrengungen zu verdoppeln. Durch die Truppentransporte wird die Zufuhr an Lebensmitteln und Rohstoffen sehr erschwert, so daß die Unruhe im Volke zunimmt. Nach dem Warschauer Frontbericht vom 12. Juni ist die polnische Gegenoffensive südlich der Dwina im Fortschreiten begriffen. Der Feind weicht überall zurück. Starke bolschewistische Truppen sind nach Fliegerberichten auf dem Marsche nach Osten. An der oberen Wereina sind die alten Stellungen vor der bolsche-

INSTYTUT PÓŁNOCNY
im. Wojciecha Kętrzyńskiego w Olsztynie
ARCHIWUM PAŃSTWOWE WOLSZTYNIE

chen Krankenhause gebracht. Die Erregung der Bevölkerung ist ungeheuer.

Der Protest der Bevölkerung.

Die Plebiszitkommission für Deutschland, Unterabteilung, hat am Sonntag an die amerikanische, englische und italienische Botschaft in Berlin sowie an die deutsche Regierung in Oppeln nachstehendes Protestschreiben gerichtet:

„Soldaten der französischen Besatzung haben gestern im Beisein französischer Offiziere eine schwere Bluttat gegen zwei Schüler des hiesigen Gymnasiums verübt. Die Erregung der Bevölkerung ist aufs höchste gesteigert. Schwerste Auseinandersetzungen sind zu befürchten, wenn nicht für die Zukunft die Wiederholung der zahlreichen Uebergriffe der bisherigen Besatzungstruppen durch deren Entfernung vermieden wird. Wir bitten einzugreifen um dem oberschlesischen Volke endlich die langersehnte Ruhe zu geben. Die bisher entsandten französischen Truppen scheinen nicht die Eigenschaft zu besitzen, um die der interalliierten Kommission durch den Friedensvertrag gestellten Aufgaben zu erfüllen."

Ueber den Vorfall selbst ist zu berichten, daß den beiden Verletzten von der französischen Besatzungskommission ein Schmerzensgeld zugesprochen wurde. Eine Entschuldigung seitens der Franzosen wegen der Tat selbst hat bislang nicht stattgefunden. Die Namen der französischen Soldaten wurden festgestellt, weiteres aber nicht veranlaßt.

Polnische Schikanen.

Verschlechterung des Verkehrs nach Ostpreußen.

Die polnische Regierung hat durch die Eisenbahndirektion in Danzig ankündigen lassen, daß vom 15. Juni angefangen auf den Strecken Lauenburg—Neustadt—Dirschau und Konitz—Dirschau alle Reisenden, soweit sie mit durchgehenden Fahrkarten nach und von Ostpreußen versehen sind, als Reisende ohne Fahrkarten behandelt werden. Außerdem werden diese Reisenden auch Schwierigkeiten bei der Gepäckbeförderung, der Zollbehandlung und hinsichtlich der Anerkennung ihrer Pässe zu erwarten haben. Der Verkehr mit Danzig wird durch diese Regelung nicht betroffen

ARCHIWUM PAŃSTWOWE